

Zahnjournal

INFORMATIONEN VON EXPERTEN RUND UM DAS THEMA ZÄHNE

Wir machen die Zähne!

**Zähne schützen,
Zähne entlasten, entspannt leben**

ZAHNTECHNISCHES MEISTERLABOR UND ZAHNARZT – GEMEINSAM
VOR ORT FÜR IHRE ZÄHNE!

Liebe Leser!

Herzlich willkommen zu unserer neuen Ausgabe des Zahnjournals. Wieder einmal möchten wir – die zahn-technischen Meisterlabore Ihrer Region – Sie über wichtige Themen zur Zahngesundheit informieren. In der aktuellen Ausgabe geht es um die verschiedenen Formen von Aufbisschienen und ihren therapeutischen Nutzen.

In unserem Experteninterview gibt Frau Dr. Hugger erste Antworten zum Thema – von der Frage, wann eine Aufbisschiene nötig wird, bis hin zum Behandlungsbedarf bei Craniomandibulären Dysfunktionen (CMD). Typische Erkrankungen bzw. Beschwerden, die mit einer Aufbisschiene behandelt werden, sind beispielsweise Schnarchen sowie nächtliches Knirschen oder Beißen. Die Ursachen sind vielfältig und werden zunächst diagnostisch abgeklärt. Dann kann die richtige Schiene für Entspannung, Ruhe und Schmerzfreiheit sorgen. Schienen eignen sich darüber hinaus auch als Mittel, um die Zähne mit Medikamenten oder Bleichmittel zu behandeln.

Aufbisschienen aus Kunststoff werden individuell vom Zahntechniker im Dentallabor gefertigt. Wie in jedem Heft finden Sie auch in dieser Ausgabe Ihr meistergeführtes Dentallabor in Ihrer Nähe.

Stress ist eine der häufigsten Ursachen für nächtliches Knirschen und starke Schmerzen im Kiefer. In vielen Fällen werden bei betroffenen Patienten Fehlstellungen von Ober- und Unterkiefer festgestellt. Die Diagnose lautet dann CMD. Wie Betroffenen geholfen werden kann, lesen Sie in unserem Artikel auf Seite 8.

Nicht immer hilft eine Aufbisschiene dauerhaft und wirkungsvoll. – In diesen Fällen empfiehlt der Zahnarzt die Versorgung mit Zahnersatz, der je nach Größe des Schadens und sonstiger gesundheitlicher Situation ausgewählt wird. Wir stellen Ihnen die unterschiedlichen Möglichkeiten vor.

Neu in diesem Heft ist übrigens unsere Kinderseite. Hier finden unsere jungen Leser Wissenswertes rund um die Zahngesundheit.

Viel Spaß beim Lesen wünscht Ihnen
Ihr Klaus Bartsch



Wir machen die Zähne!



Klaus Bartsch,
Zahntechnikermeister
und Obermeister der **ZIK**
Zahntechniker-Innung Köln

Die Themen im Überblick

Expertin im Interview

Frau Dr. Hugger über Funktionstherapie

Scharchen, Knirschen, Beißen –

Die richtige Schiene sorgt für Entspannung, Ruhe und Schmerzfreiheit

Hier finden Sie einen Experten vor Ort

Meistergeführte Dentallabore

Schmerzfrei und entspannt

Schienen bei CMD und Stress schützen Ihre Zähne

Zahnjournal junior

Die Kinder- und Jugendseite ist da!

Wenn Zahnersatz nötig wird

Versorgungsmöglichkeiten aus dem Dentallabor

Impressum

Verantwortlich im Sinne des Presserechtes: Klaus Bartsch

Redaktion: Christine Braun, Alexander Bannas,

Thomas Bartsch, Gerhard Fallenstein, Detlev Morbach,

Joachim Rappard, Hans-Gerd Hebinck

boni-DENT Marketing GmbH

Wirtschaftsgesellschaft der Zahntechniker-Innung Köln

Hauptstraße 39, 50859 Köln-Widdersdorf

Tel. 0221-503044

Auflage: 150.000 Stück

Projektbetreuung & Gestaltung: Godt und Hebinck, www.godt-hebinck.de

Text: Bettina Jungblut, Initiative proDente e. V.

Titelbild: T. Lammeyer, adpic

Expertin im Interview

Frau Dr. Hugger über Funktionstherapie

Zahnjournal: Wann ist eine zahnärztliche Funktionstherapie notwendig?

Frau Dr. Hugger: Patienten klagen über Beschwerden wie Schmerzen in den Kiefergelenken und der Kau-muskulatur. Auch kommen Bewegungseinschränkungen des Unterkiefers vor. Diese Beschwerden treten einzeln oder in Kombination auf. Hier wird eine zahnärztliche Funktionstherapie notwendig.

Zahnjournal: Wie geht der Zahnarzt vor?

Frau Dr. Hugger: Mit Hilfe eines strukturierten Stufen-systems sollte der Zahnarzt zuerst die so genannten pathophysiologischen Befunde erheben, die dann zu einer Verdachtsdiagnose führen.

Eine Basisdiagnostik umfasst die Anamnese, die klinische Untersuchung und eine Panoramaschichtaufnahme. Sie bietet die Grundlage für weitere Entscheidungen, z. B. darüber, ob die Beschwerdeproblematik durch weitere Fachärzte abgeklärt werden sollte. Das kann ein Mund-Kiefer-Gesichts-Chirurg sein, ein Hals-Nasen-Ohrenarzt, ein Neurologe, Orthopäde oder ein Schmerztherapeut.

Für die erweiterte Diagnostik stehen darüber hinaus die instrumentelle zahnärztliche Funktionsanalyse bzw. weitere bildgebende Verfahren zur Verfügung. Diese kommen dann zum Einsatz, wenn nach der Basisdiagnostik noch Unklarheiten vorhanden sind, die genauer abgeklärt werden müssen.

Zahnjournal: Was bewirkt eine Schienentherapie?

Frau Dr. Hugger: Es gibt unterschiedliche Schienenarten, deren Wirkung je nach Gestaltung auf verschiedenen neuromuskulären und biomechanischen Mechanismen basiert. Durch die Okklusionsschiene kommt es zu einer Harmonisierung der Zahn-, Muskel- und Kiefergelenkfunktion.

Zahnjournal: Welche verschiedenen Schienenarten werden eingesetzt?

Frau Dr. Hugger: Es gibt Relaxierungs-, Stabilisierungs-, Positionierungs- und Schutzschienen. Unterschieden wird also nach Therapiezweck und Gestaltung.

Zahnjournal: Wie müssen Schienen getragen werden, damit sie wirken?

Frau Dr. Hugger: Der Tragemodus wird vom Zahnarzt festgelegt und richtet sich nach der Initialdiagnose und der individuellen Patientenproblematik. Dies gilt auch für die zeitlichen Abstände, in denen die Kontrollen stattfinden. In den meisten Fällen ist es ausreichend, die Schiene nachts zu tragen.

In einigen Fällen, beispielsweise bei Positionierungs- oder Stabilisierungsschienen, deren Position in eine prothetische Versorgung überführt wird, sollte die Schiene ganztägig getragen werden. Diese Fälle sind aber die Ausnahme.



Dr. Hugger, Zentrum für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde – Poliklinik für Zahnärztliche Prothetik, Köln

Zahnjournal: Kann der Patient die Schienentherapie noch unterstützen?

Frau Dr. Hugger: Ja, der Patient kann in sehr vielen Fällen durch gezielte Mitarbeit den Therapieerfolg positiv unterstützen. Dies gelingt in Form von Eigenübungen, Selbstbeobachtung und Entspannungstechniken. Oft werden Eigenübungen auch im Laufe einer professionellen physiotherapeutischen Behandlung erlernt. Diese kann vom Zahnarzt – wenn notwendig – verordnet werden.

Zahnjournal: Welche Aspekte sind wichtig bei der Behandlung von Craniomandibulären Dysfunktionen (CMD)?

Frau Dr. Hugger: Craniomandibuläre Dysfunktionen haben eine multifaktorielle Genese, sind also komplex. In der Mehrzahl der Fälle kann mit einfachen, nichtinvasiven Maßnahmen mit guter Prognose behandelt werden.

Wenn Schmerzen auftreten, muss abgeklärt werden, ob es sich um einen akuten oder chronischen Schmerz handelt. Eine rasche Linderung der Schmerzsymptomatik ist nötig, damit vermieden wird, dass der Schmerz chronisch wird. Im Falle von chronischen Schmerzen werden Diagnostik und Behandlung komplex, da unterschiedliche Fachrichtungen mit einbezogen werden müssen.

Zahnjournal: Wie ist der Behandlungsbedarf hinsichtlich der Craniomandibulären Dysfunktionen?

Frau Dr. Hugger: Der Behandlungsbedarf für die erwachsene Bevölkerung liegt bei ca. 5-15 Prozent. Dabei gilt: Für jüngere Erwachsene ist er höher als für ältere.

In jedem Fall ist Ihr Zahnarzt der erste Ansprechpartner.



Schnarchen und Knirschen betrifft nicht nur Sie allein! – Die gemeinsame "Nachtruhe" muss nicht mehr so aussehen.

Schnarchen, Knirschen, Beißen –

Die richtige Schiene sorgt für Entspannung, Ruhe und Schmerzfreiheit

Die meisten Menschen wissen, dass im Dentallabor Zahnersatz, z. B. als Krone, Brücke oder Implantat gefertigt wird. Ein wesentlicher Arbeitsbereich ist daneben auch die Fertigung von Zahnschienen. Hier gibt es eine Reihe unterschiedlicher Schienen, die – je nach Diagnose – verschiedene Aufgaben erfüllen – von der Schnarch- und Knirschvermeidung bis zur Möglichkeit, Medikamente an die Zähne zu bringen.

Mit der Schnarcherschiene leise und gesund schlafen

Schnarchen stört die Nachtruhe. – Das ist jedem bekannt, der schon einmal neben einem nächtlichen „Säger“ Ruhe finden sollte. Daneben kann Schnarchen unter Umständen die Gesundheit beeinträchtigen, dann nämlich, wenn Atemaussetzer hinzukommen. In diesem Fall sprechen Mediziner von Schlafapnoe, die sich mit ihren Symptomen wie Bluthochdruck, Kopfschmerzen und Tagesmüdigkeit unterschiedlich stark ausprägt.

Weniger schwere Fälle können mit einer Zahnschiene, auch Unterkieferprotrusionsschiene oder Schnarchtherapiegerät genannt, behandelt werden. Die stabilen, aus transparentem Kunststoff hergestellten Schienen trägt der Betroffene regelmäßig während der Nacht. Sie verlagern den Unterkiefer nach vorn

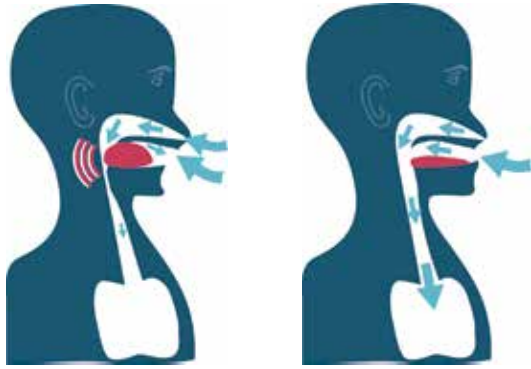
(= Protrusion) und erweitern so die oberen Luftwege bzw. verringern die Verschlussneigung der Atemwege im Schlaf. Die positive Folge: Schnarchgeräusche und Atemaussetzer werden reduziert oder sogar verhindert.

Nach der eingehenden Diagnose und in Absprache mit dem HNO-Arzt bzw. anderen Fachärzten verordnet der Zahnarzt die Schnarcherschiene, die im Dentallabor individuell für den Patienten angefertigt wird. Auch hier arbeitet der Zahntechniker wieder mit Abdrücken, um einen möglichst hohen Tragekomfort zu erreichen.



Modell einer Schnarcherschiene

Foto: SCHEU-DENTAL



Zeichnung: SCHEU-DENTAL

So wirkt die Schnarcherschiene. Links: Verschluss der Atemwege. Rechts: Freie Atemwege

Aktiv gegen Knirschen und Pressen mit der passenden Schiene

Nächtliches Knirschen kann die Zahnschmelzschicht nachhaltig schädigen. Die Folge sind Abnutzungserscheinungen an den Zähnen oder Ränder von Zahnfüllungen, die nicht mehr intakt sind und an denen sich Karies gebildet hat. Nach der Diagnose durch den Zahnarzt fertigt der Zahntechniker im Dentallabor eine Aufbissschiene an, auch Okklusionsschiene oder Relaxionsschiene genannt. Diese Schiene wird individuell für den Patienten geplant.



Foto: Clearsplint

Modell einer Aufbissschiene

Trägt der Patient die Aufbissschiene regelmäßig, wird die schädliche Abnutzung der Zähne meist verhindert. Im Verlauf der Therapie passt der Zahnarzt die Schiene in gewissen Zeitabständen erneut an, damit sie sicher wirkt.

Funktionsdiagnostische Schiene – für Schmerzfreiheit

Diagnostiziert der Zahnarzt CMD (Cranio-mandibuläre Dysfunktion), hat der Patient in der Regel eine längere Leidenszeit hinter sich. So klagt er über Verspannungen und Gesichts-, Kopf- oder Rückenschmerzen. Die Symptome einer CMD weisen nicht sofort auf eine Ursache im Kiefer hin.

Eine gestörte Stellung von Unter- und Oberkiefer kann sich jedoch negativ auf andere Körperteile wie

die Wirbelsäule auswirken, denn der Kiefer beeinflusst sowohl die Kopf- als auch die gesamte Körperhaltung. Je nach Ausgangslage kann auch hier eine eigens für den Patienten angefertigte funktionsdiagnostische Schiene Linderung bringen. Dabei wird die Position des Unterkiefers zum Oberkiefer individuell eingestellt. Damit eine funktionsdiagnostische Schiene wirkt, muss sie dauerhaft und regelmäßig getragen werden. In vielen Fällen raten Zahnärzte zu Zahnersatz, um die wohltuende Kieferposition, die während der CMD-Therapie ermittelt wurde, dauerhaft einzustellen. Mehr zur CMD und den Möglichkeiten der Funktionsanalyse erfahren Sie in unserem Artikel auf Seite 9. Über die Möglichkeiten zur Versorgung mit Zahnersatz aus dem Dentallabor lesen Sie auf Seite 10.

Medikamenten-Schiene zur wirkungsvollen Unterstützung

Eine Medikamenten-Schiene kommt zum Einsatz, wenn Medikamente, aber auch Mittel zum Bleaching, nahe an die Zähne gebracht werden sollen, ohne das Zahnfleisch dabei zu irritieren. Sie weist Hohlräume auf, welche die jeweiligen Medikamente aufnehmen. Auch diese Schiene wird im Dentallabor individuell nach dem Kieferabdruck des Patienten gefertigt.

Mit der Medikamenten-Schiene lassen sich beispielsweise die Zähne fluoridieren. Dies dient dazu, den Zahnschmelz zu härten. Auch setzt sie der Zahnarzt bei der systematischen Parodontal- oder Kariesbehandlung ein. In der ästhetischen Zahnmedizin wird die Schiene eingesetzt, um Zähne zu bleichen bzw. aufzuhellen.

Voraussetzung für die Schienentherapie – Genaue Diagnostik

Aufbissschiene ist nicht gleich Aufbissschiene! - Die Vielfalt in Ausführung, Zweck und Therapieziel weist schon darauf hin, wie wichtig die genaue Diagnose durch einen erfahrenen Zahnarzt ist. Für den Erfolg einer Schienentherapie ist außerdem von großer Bedeutung, dass die Schiene individuell an den Kiefer des Patienten angepasst wird. Diese Präzisionsarbeit erfolgt am besten durch den Zahntechniker in einem Dentallabor in Ihrer Nähe.



So geht es auch – erholsamer Schlaf dank Schienentherapie.



Foto: Initiative proDente e. V.

Endlich Hilfe! Hier stellt der Zahnarzt der Patientin die neue Schiene vor, die individuell für sie im Dentallabor gefertigt wurde.

Schmerzfrei und entspannt – Schiene bei CMD und Stress schützen Ihre Zähne

Die Symptome sind schmerzhaft und deutlich: Kopfschmerzen, Verspannungen im Nackenbereich, Rückenschmerzen, Nervenschmerzen im Bereich der Kaumuskulatur oder Wangen. Dazu ein Knacken und Reiben in den Kiefergelenken oder Probleme beim Kauen, Schlucken und Sprechen. Verantwortlich dafür sind oft eine gestörte Stellung von Unter- und Oberkiefer, die sich negativ auf andere Körperteile auswirkt, sowie Fehlfunktionen im Kausystem. Schließlich ist mittlerweile der Einfluss des Kiefers auf unsere Kopf- und Körperhaltung durch viele Studien belegt.

Der erste Weg bei CMD führt selten zum Zahnarzt

In der Zahnmedizin spricht man von der Craniomandibulären Dysfunktion, kurz auch CMD genannt. Für den Patienten führt jedoch der erste Weg selten zum Zahnarzt. Stattdessen suchen viele Menschen Ärzte verschiedener anderer Fachrichtungen auf. Agnes Werner* hatte Glück: Als sie ihrem Hausarzt von ihren Beschwerden berichtete, wies er sie gleich auf die Möglichkeit hin, dahinter könne CMD stecken.

Die Ursachen für die CMD sind vielfältig - von der falschen Schlaf- und Liegeposition angefangen über die falsche Körperhaltung bis hin zu konkreten Fehlfunktionen wie Fehlstellungen des Bisses, fehlerhafte Zahnkontakte oder fehlende Zähne. Auch übermäßigem Stress kommt eine große Bedeutung zu. Vielen gilt er heute als Hauptursache für Zähneknirschen, dem in der Fachsprache genannten Bruxismus.

Wie kann die Funktionsanalyse helfen?

Die Fehlfunktionen im Kausystem lassen sich mit Hil-

fe der Funktionsanalyse und – diagnostik erkennen. Hierzu stehen dem Zahnarzt eine Reihe von unterstützenden Geräten wie Artikulator, Gesichtsbogen oder Röntgen zur Verfügung. Sie liefern die Daten, um die individuelle Störung festzustellen und das ideale Bewegungsmuster zu ermitteln.

Im Anschluss steht häufig die so genannte Schienentherapie mit einer speziell angefertigten Schiene, die je nach Befund eine Okklusionsschiene für den korrekten Aufbiss, eine Knirscherschiene oder Relaxierungsschiene sein kann.

Bei Agnes Werner wird eine Kieferfehlstellung diagnostiziert, deren Auswirkungen durch starken Stress verschärft werden. In Absprache mit dem Zahntechniker legt der Zahnarzt die geeignete Therapie fest, um das Gleichgewicht im Kausystem wiederherzustellen.

Mit einer Schiene gegen CMD

Nach kurzer Zeit trägt Agnes Werner regelmäßig eine Aufbisschiene, die speziell für sie vom Zahntechniker im Dentallabor gefertigt wurde. Die Schiene sorgt für einen korrekten Aufbiss und entspannt die Muskulatur, weil die Kiefergelenke entlastet werden. Erste Anzeichen der Linderung nimmt Agnes Werner schon bald wahr. Damit die Schiene immer gut sitzt, sucht sie regelmäßig ihren Zahnarzt zur Kontrolle auf. Unterstützend geht sie einmal die Woche zum Physiotherapeuten und hat Entspannungstechniken gelernt. „Den Stress habe ich mittlerweile ganz gut im Griff. Die Schiene trage ich gewissenhaft, denn ich merke, wie gut sie mir tut“, sagt Agnes Werner.

*Der Name wurde von der Redaktion geändert.



Mit dem richtigen Sportschutz sind deine Zähne sicher vor Unfällen

Supertipp für Milchzahn-Besitzer!

Gute Zähne - Das Zahnposter für die Badezimmertür

Zähneputzen muss man ernst nehmen! - Mit diesem Posterbuch inkl. Türposter macht die tägliche Zahnpflege richtig Spaß. Dabei helfen originelle Bilder und ansprechende Verse.

Gute Zähne von Hans Ticha & Dieter Mucke
Eulenspiegel Kinderbuchverlag 4,95 Euro
ISBN 978-3-359-02268-8

Wusch! - Da kommt der Hockeyball übers Feld gesaust, dem Kopf gefährlich nah. Trägst du einen Zahnschutz, bist du gleich sicherer. Bei vielen Sportarten wie Boxen oder Rugby kann es im Mund- und Kieferbereich zu schweren Verletzungen kommen.



Der herausnehmbare Mundschutz schützt deine Zähne, das Zahnfleisch, die Lippen und den Kiefer. Er reduziert die Wahrscheinlichkeit einer Zahnverletzung um ein Vielfaches. Es gibt unterschiedliche Ausführungen. Einfachen, vorgefertigten Mundschutz kannst du im Sportgeschäft kaufen. Er hält im Mund, weil du die Zähne zusammenbeißt. Das schützt dich nur unzureichend. Daneben gibt es Kunststoff-Schienen, die im Wasser erwärmt werden und sich dann an deine Zahnreihen anpassen lassen. Das ist schon besser!

Die sicherste Lösung ist der individuell hergestellte Mundschutz. Dabei formt der Zahnarzt deinen Kiefer ab und der Zahntechniker fertigt eine Kunststoff-Schiene. Die sitzt gut, schützt verlässlich und kann sogar individuell gestaltet werden - in deiner Lieblingsfarbe z. B. und mit deinem Namen versehen. - **Viel Spaß beim Sport!**

Schulstress? - Dann brauchst du etwas Gutes in der Pause!

Mathe nicht verstanden? Im Aufsatz das Thema verfehlt? Und dann noch der Vokabeltest? - Wer Stress in der Schule hat, sollte gut essen. Ein leckerer und gesunder Pausensnack unterstützt dich dabei, länger geistig und körperlich fit zu bleiben. Und besser für die Zähne ist er sowieso. Kombiniere deinen persönlichen Lieblingsimbiss aus Obst, Vollkornbrot und einem mageren Milchprodukt.

- ★ **Lecker Obst!** - z. B. Bananen, Beeren, Trockenfrüchte
- ★ **Vollkornbrot zum Durchhalten!** - mit Schinken oder fettarmem Käse
- ★ **Die Milch macht's!** - z. B. fettarmer Joghurt oder Buttermilch

Trinke dazu Wasser, Mineralwasser oder ungesüßte Kräuter- und Früchtetees, dann bleibst du doppelt frisch! - **Guten Appetit und viel Erfolg in der Schule!**

Worträtsel

Wie kommst du von der Wand zum Zahn?

Tausche immer nur einen Buchstaben aus.

W	A	N	D
Z	A	H	N

Wenn Zahnersatz nötig wird –

Versorgungsmöglichkeiten aus dem Dentallabor

Heiner Praschke* trägt seit einiger Zeit eine funktionsdiagnostische Aufbisschiene, denn sein Zahnarzt hat bei ihm eine CMD (Craniomandibuläre Dysfunktion) festgestellt. Grund für diese Fehlfunktion im Kausystem, die Heiner Praschke viele Schmerzen einbrachte, ist ein störender Kontakt zwischen den Zähnen des Oberkiefers und des Unterkiefers. Die Daten, die der Zahnarzt während der CMD-Therapie ermittelt hat, zeigen das ideale, beschwerdefreie Bewegungsmuster des Kiefers. Diese Daten bezog der Zahntechniker bei der individuellen Anfertigung der Aufbisschiene für Heiner Praschke mit ein.

Eine Schiene wirkt nur, wenn sie regelmäßig getragen wird

Nach ein paar Wochen spürt Heiner Praschke zwar eine Linderung seiner Beschwerden, er merkt aber auch, dass ihm das dauerhafte und regelmäßige Tragen der Schiene schwerfällt. Sein Zahnarzt, mit dem er diese Schwierigkeiten bespricht, rät ihm zu Zahnersatz, um die wohltuende Kieferposition dauerhaft einzustellen.

Die zahnmedizinische Schienentherapie ist für viele Fälle die richtige Wahl. Manchmal allerdings sprechen bestimmte Gründe dagegen: So sehen sich einige Patienten von dem Gebot, ihre Schiene dauerhaft und regelmäßig zu tragen und beim Zahnarzt anpassen zu lassen, überfordert. Auch kann die Abweichung vom Idealzustand so groß sein, dass eine Behandlung mit Zahnersatz oder auch kieferorthopädische Maßnahmen nötig werden.

Zahnersatz als dauerhafte Lösung

Heiner Praschke entscheidet sich nach einiger Überlegung für eine weitere Behandlung mit Zahnersatz, zumal sowieso eine neue Krone fällig wird. Die erforderlichen Daten liegen bereits durch die Funktionsanalyse vor, die zur Diagnose seiner CMD durchgeführt wurde. Sie geben Auskunft über die genauen Bissverhältnisse und Bewegungsabläufe, die durch den funktionsgerecht gefertigten Zahnersatz verwirklicht werden sollen. So kann sich Heiner Praschke sicher sein, zukünftig von den Fehlbelastungen im Kiefer und den Folgeschäden verschont zu bleiben.

Vielfältige Möglichkeiten für Zahnersatz

Welche Art von Zahnersatz kommt in Frage? - Dies klärt der behandelnde Zahnarzt mit dem Patienten unter Berücksichtigung der individuellen Diagnose. Die weitere Therapie erfolgt dann in enger Zusammenarbeit mit den Fachkräften im Dentallabor, die den Zahnersatz herstellen.

Materialien – Gold oder Keramik

Gold ist belastbar, langlebig und lässt sich sehr gut verarbeiten. Außerdem ist es körperverschlinglich, denn nur wenige Menschen reagieren allergisch auf Gold. Es weist allerdings hinsichtlich Ästhetik und Temperaturempfindlichkeit deutliche Nachteile auf. Keramik ist ebenfalls langlebig. Es passt sich perfekt an die individuelle Zahnfarbe an, sieht sehr natürlich aus und verändert im Lauf der Zeit nicht seine Farbe. Daneben ist es sehr gut bioverträglich und nicht temperaturempfindlich.

Es gibt noch weitere Materialien. Fragen Sie Ihren Zahnarzt oder Zahntechniker oder informieren Sie sich bei uns unter www.zahnjournal.com.

Veneer – für besseres Aussehen

Die metallfreien, bioverträglichen Keramikschaalen werden beispielsweise bei Zahnschäden durch Unfall, abgebrochenen oder verfärbten Zähnen im Frontzahnbereich verwendet. Auch können mit Veneers Zahnlücken und leichte Zahnfehlstellungen korrigiert werden. Sie sorgen für eine dauerhafte Ästhetik. Ein weiterer Vorteil ist, dass mit dieser Art der Versorgung nur ein sehr geringer Teil des natürlichen Zahns verloren geht. Ein Veneer wird mit Spezialkleber auf die Zahnoberfläche aufgebracht.

Inlay – für kleine Schäden

Wenn der Schaden am Zahn noch nicht sehr weit fortgeschritten ist, kommt ein Inlay bzw. eine Füllung in Frage. Bei dieser Lösung bleibt der Zahn erhalten, nur die erkrankten Bereiche werden versorgt. Inlays bestehen aus Gold, Keramik oder Komposit. Diese unterscheiden sich hinsichtlich der Kosten, der natürlichen Ästhetik und der Verarbeitung.



Fotos: Initiative proDente e. V.

Onlay – erhält den Zahn so weit wie möglich

Wenn ein Inlay nicht mehr in Frage kommt, weil der Schaden am Zahn zu weit ausgeprägt ist, kommt ein Onlay zum Einsatz. Dieses deckt meist die ganze Kaufläche sowie Teile der Zahnhöcker ab, erhält aber den vorhandenen Zahn weiter, da während der Behandlung nur erkrankte Bereiche versorgt werden.

Als Materialien werden Gold, Keramik oder Komposit verwendet. Wenn mehr Zahnschubstanz ersetzt werden muss, spricht man auch von einer Teilkrone.

Krone – für Zähne, die wieder funktionieren

Ist der Zahndefekt so groß, dass weder Inlay noch Onlay in Frage kommen, wird der Zahn mit einer Krone versorgt. Der Zahn erhält durch die Krone seine ursprüngliche Form zurück. Es gibt unterschiedliche Arten von Kronen – die Vollgusskrone, die Krone mit Metallkern sowie die metallfreie Krone. Die Behandlung beginnt mit dem Abschleifen des Zahns und der Abdrucknahme. Auf der Grundlage dieses Modells wird im Dentallabor die Krone gefertigt, die der Zahnarzt in der Praxis einsetzt.



Brücke – die Versorgung mehrerer Zähne

Weist das Gebiss eine oder mehrere Zahnlücken auf, bietet sich die Versorgung mit einer Brücke an – schon um zu verhindern, dass die Nachbarzähne im Laufe der Zeit in die Lücke „hineinkippen“. Die Zähne, die diese Lücken jeweils an den Seiten begrenzen, müssen dazu gesund und stabil sein. Sie werden als

Gibt es eine Krankenkasse, die uns immer einen Grund zum Strahlen bietet?

Jetzt wechseln!

Professionelle Zahnreinigung:
Nur eine von vielen Möglichkeiten, mit denen Sie sich bis zu 600€ sichern können.

Informieren Sie sich zum IKK Bonus und IKK Gesundheitskonto unter unserer kostenlosen IKK-Servicehotline: 0800 455 1111.
Oder auf www.ikk-classic.de

Ankerzähne beschliffen, an denen dann die Brücke befestigt wird. Auch hier hat der Patient die Wahl unter verschiedenen Versorgungsmöglichkeiten – aus Metall, aus der Kombination von Metall und Keramik und als komplett metallfreie Lösung.

Implantat – Halt dank künstlicher Zahnwurzel

Ein Implantat ist eine künstliche Zahnwurzel, die operativ im Kiefer eingesetzt wird und nach einer Einheilphase von mehreren Monaten belastbar ist. Danach wird der Zahnersatz als Krone, Brücke oder Prothese im Dentallabor gefertigt und in der künstlichen Zahnwurzel verankert. Auch hier kann der Patient zwischen Lösungen aus Metall/Keramik und metallfreien Lösungen wählen. Implantate lassen sich vielfältig einsetzen. Ein einzelnes Implantat kann beispielsweise eine Lücke schließen, ohne dass gesunde Nachbarzähne beschliffen und überkront werden müssen. Implantate eignen sich daneben auch für die Versorgung größerer Lücken und verkürzter Zahnreihen. Auch werden sie als Pfeilerzähne für totale Prothesen eingesetzt. Implantate bieten sich immer dann an, wenn für den Patienten keine herausnehmbare Lösung in Frage kommt. Vor dem Einsatz prüft der Zahnarzt den allgemeinen Gesundheitszustand des Patienten sowie das Knochenangebot im Kiefer.



Zeichnung: Nobel Biocare

Prothese – für die großflächige Versorgung

Wenn kein Zahn im Ober- und/oder Unterkiefer erhalten werden kann, wird eine Prothese fällig. Hier gibt es unterschiedliche Versorgungsmöglichkeiten von der einfachen Zahnprothese, die sich an der Schleimhaut festsaugt, über die Teleskop-Prothese bis zur festsitzenden Lösung mit Implantaten.



*Der Name wurde von der Redaktion geändert.



Mehr Extras
für gesetzlich
Kranken-
versicherte!

Manchmal hält die erste Liebe
länger als die zweiten Zähne.

Damit Ihnen das Lachen nie vergeht, empfiehlt sich eine private Zahnzusatzversicherung. Nur so sind Sie vor Zuzahlungen geschützt, die bei der gesetzlichen Krankenversicherung anfallen. Auch für alternative Heilmethoden oder Medikamentenzuzahlungen bieten wir Ihnen attraktive Zusatzschutz-Modelle. Informieren Sie sich jetzt!



Versicherungsagentur Jaworski
Haus des Handwerks, Frankenwerft 35, 50667 Köln
Telefon 0221 941-5387, Fax 0221 941-5388
Mobil 0177 4341527
martin.jaworski@signal-iduna.net

SIGNAL IDUNA 
gut zu wissen

Preisrätsel
online!

www.zahnjournal.com

